

Das englisch-kombinierte Reithalfter in Verbindung mit Hebelgebissen

Von Tatjana Brandes

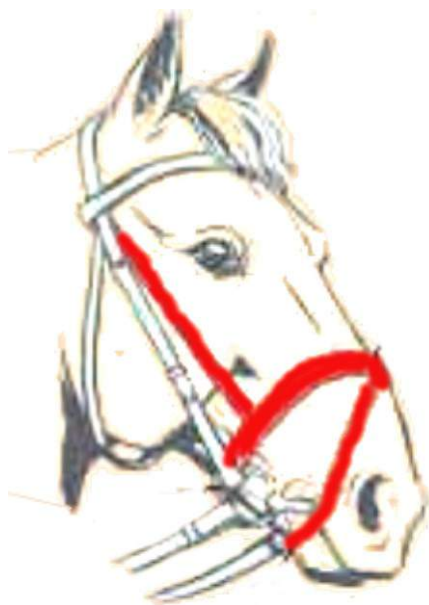
Grundsätzliches über Reithalfter

Neben den Backenstücken, die das Gebiss halten, gibt es einige zusätzliche Halfterkonstruktionen.

Jedes Reithalfter hat verschiedene Wirkungen, je nach Konstruktion.

Ein Reithalfter kann den Druck, der von der Reiterhand kommt, tatsächlich auf verschiedene Arten verteilen. Dabei gilt: je breiter die Auflagefläche, desto besser ist die Verteilung.

Ist der obere Nasenriemen schmaler als der Kinnriemen, dann wird der Druck punktuell auf die Nase gegeben. Ist der Kinnriemen schmaler als der obere Nasenriemen, dann landet der Druck auf dem Kinn. Unter diesem Gesichtspunkt sind rundgenähte oder sehr schmale Reithalfter besonders kritisch zu bewerten.



Und jetzt kommen wir gleich zum dem Reithalfter, um das es hier geht. Das bereits seit 2011 für Sportturniere verbotene und nun offenbar innerhalb der FEIF erneut diskussionswürdige

Englisch-kombinierte Reithalfter

Diese Variante des Nasenriemens ist neuerer Bauart. Entwickelt wurde sie in den 1980er Jahren ursprünglich für die Springreiterei, weil hier die "Maulkontrolle" über das oft mitgeführte Martingal vor dem Sprung schwieriger wurde, wenn das Pferd den Kopf hoch nahm.

Es dient also dazu, dem Pferd das Maul besser zu verschließen, um so die Zügelhilfen vor dem Sprung besser "durchkommen" zu lassen.

Das heißt, man hat diesen zusätzlichen Riemen – der an der eigentlich Hannoverschen Reithalfterkonstruktion hängt – angebracht um zu verhindern, dass sich das Pferd erfolgreich und vor allem sichtbar gegen die Reiterhand wehren kann.

Das mag vor dem Sprung, wo Pferde schon mal heftig werden können, mitunter vielleicht ei-

nen gewissen Sinn machen.

In den Händen eines Reiters, der jedoch gar nicht daran denkt, mit seinem Pferd in einem Parcours Hindernisse zu überwinden, hat keine andere Funktion, als die entlarvenden Maulbewegungen des Pferdes unter einer grob einwirkenden Reiterhand zu unterbinden.

Noch bedenklicher wird die Verwendung eines solchen Nasenriemens, wenn der untere Teil (auch oft fälschlicherweise Pullerriemen genannt) schmaler ist als der obere und somit in der Druckverteilung schmerzhaft wirkt.

Im Dressur- und Islandpferdesport wird der untere Riemen oft dazu benutzt, dem Pferd das Maul noch stärker zuzuschnüren, um so das "notendrückende" Sperren zu verhindern.



Diese Praktik wird dann besonders problematisch, wenn es um die gleichzeitige Verwendung von Hebelgebissen und/oder Hebelgebissen mit Kinnkette geht.

Leider war der Gebrauch der s.g. Islandtrense (gebrochene Hebelstangentrense) bzw. der Islandkandare (Stange) zusammen mit dem englisch kombinierten Halfter früher ausdrücklich zugelassen.

Und das, obwohl die Verwendung mit Bügelreithalfter oder dem Hannoverschen verboten war! Die Funktion des unteren Riemens macht jedoch den gleichen Job wie die untere Verschnallung des Bügelreithaltfers und des Hannoverschen.

Warum ausgerechnet das englisch-kombinierte Reithalfter eine Ausnahme darstellt, konnte auch von der FEIF auf Anfrage schon 2009 nicht befriedigend beantwortet werden.

Es wurde auf Nachfrage nur behauptet, „das Englisch-Kombinierte würde 'ganz anders' wirken“. Was allerdings nach Meinung erfahrener FN-Ausbilder (v. Holleuffer) und Biomechaniker (Prof. Preuschoft) eben nicht der Fall ist!

Eine nähere Erklärung, was denn nun genau anders wirke, blieb seitens der FEIF übrigens aus.



Typisch kurze Maulspalte eines Islandpferdes. Hier ist die korrekte Verschnallung eines hannoverschen Nasenriemens nicht möglich.

Hier blieb es also vorerst bei einem Appell an die Reiter, einen englisch kombinierten Nasenriemen nicht zusammen mit einem Gebiss mit Hebelwirkung und/oder Kinnkette zu benutzen. Wie die Vergangenheit zeigte, nutzte dieser Appell nichts und so wurde diese Gebiss/Halterkombination für den Sport verboten. Warum dies aber trotzdem in Zuchtprüfungen weiterhin erlaubt blieb und immer noch ist – auch hierzu gab und gibt es keine fachlich fundierte und nachvollziehbare Begründung. Jetzt ist die Verwendung dieser Gebiss/Halterkombination erneut in der Diskussion.

Man erwägt offenbar, diese Kombination möglicherweise wieder zuzulassen – anstatt den tierschutzgerechten nächsten Schritt zu gehen und sie auch gleich für die Zuchtprüfungen gänzlich zu verbieten.

Text: Tatjana Brandes

Zeichnung und Fotos: privat

© töltknoten.de 2015

